

Karl, Inge

Klaus-Dieter Beims: Antike Texte an christlichen Schulen. Die römischen Autoren im Lateinunterricht des Halleschen Pietismus. Reihe: Hallesche Forschungen, Band 41. Wiesbaden: Harrassowitz 2015 (482 S.) [Rezension]

Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 15 (2016) 3



Quellenangabe/ Reference:

Karl, Inge: Klaus-Dieter Beims: Antike Texte an christlichen Schulen. Die römischen Autoren im Lateinunterricht des Halleschen Pietismus. Reihe: Hallesche Forschungen, Band 41. Wiesbaden: Harrassowitz 2015 (482 S.) [Rezension] - In: Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 15 (2016) 3 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-172124 - DOI: 10.25656/01:17212

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-172124>

<https://doi.org/10.25656/01:17212>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR)

**Rezensionszeitschrift für alle Teilbereiche der
Erziehungswissenschaft
ISSN 1613-0677**

Die Rezensionen werden in die Zeitschrift mittels eines
Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.

Weitere Informationen: <http://www.klinkhardt.de/ewr/>

Kontakt: EWR@klinkhardt.de

[EWR 15 \(2016\), Nr. 3 \(Mai/Juni\)](#)

Klaus-Dieter Beims

Antike Texte an christlichen Schulen

Die römischen Autoren im Lateinunterricht des Halleschen Pietismus

Reihe: Hallesche Forschungen, Band 41

Wiesbaden: Harrassowitz 2015

(482 S.; ISBN 978-3-447-10386-2; 62,00 EUR)

Klaus-Dieter Beims, Altphilologe und selbst im Lehramt tätig, legt mit seiner 2015 im Druck erschienenen Dissertation auf stolzen 482 Seiten eine akribisch recherchierte und in ihrer Materialfülle beeindruckende Monografie zur „Geschichte des gelehrten Unterrichts“ vor: am Beispiel des Lateinunterrichts am Paedagogium regium, der Eliteschule der hochberühmten Franckeschen Stiftungen zu Halle, dokumentiert er den Bildungskanon und praktische Umsetzung der Lernziele für die auch an der Schwelle zum 18. Jh. für Franckes pietistische „Reformschule“ noch unverzichtbare lingua franca – das Latein – und belegt, dass die Krone der Franckeschen Anstalten zumindest sub specie latinitatis noch immer traditionelle althumanistische Gelehrtenschule war [1]

Über Unterrichtsinhalte und Studententafeln für den lateinischen Unterricht gibt Francke selbst in seinen Schulordnungen von 1702 und 1721 in extenso Auskunft. Diese abstrakten Vorgaben durch die Auswertung der von den Informatoren geforderten und geführten Lektionsbücher, die bislang ungedruckt im Archiv der Franckeschen Stiftungen lagern, erlebbar zu machen, ist das Haupt-Verdienst der vorliegenden Arbeit: In bewundernswerter (den Leser zuweilen erschöpfender) Kleinarbeit dokumentiert und exemplifiziert Beims an diesen Quellen Lehrbetrieb und Lehrinhalte, Lernpensen und Arbeitstempo in den nach Leistungsniveau gestuften Lateinklassen Quinta, Quarta, Tertia, Secunda und Prima und berücksichtigt ebenso die seit Paulsen und Eckstein stetig gewachsene Sekundärliteratur.

Breiten Raum nehmen in Quinta – wie Beims belegt – zunächst die Lehrwerke des verdienstvollen Christophorus Cellarius sowie ihre Bearbeitungen durch Johann Christian Schöttgen ein, den Kanon der Originalautoren der höheren Stufen eröffnet der (bekanntlich bereits von Comenius als erster Schulautor absegnete) Cornelius Nepos, in Secunda und Prima treten Caesar und Cicero hinzu. Das Bildungs- oder besser Ausbildungsziel bleibt das Erreichen geläufiger Sprachkompetenz vor allem im Bereich lateinischer Schriftlichkeit (cf. Ciceros Briefe) und Rhetorik; der ethischen Komponente trägt die Lektüre von „De officiis“ Rechnung.

Während aus der Sicht des heutigen Lateinlehrers in allen Klassenstufen immense (vor allem Lektüre-) Pensas bewältigt werden, wird von den zeitgenössischen Lehrkräften bereits ein Leistungsniedergang konstatiert, dem u.a. Förderklassen wie die Latina Secunda inferior entgegensteuern sollen. Die in der Arbeit nicht näher beleuchteten Ursachen dürften im Geist der Zeit liegen: auch und gerade in Halle sinkt spätestens seit Thomasius (der seit 1690 in Halle wirkt) der Stern des Lateinischen, auch wenn am Paedagogium regium (widerigfalls Taschengeldkürzung[2]) den Zöglingen auch privatim nur lateinische Konversation gestattet blieb.

Dem im engeren Sinne „pietistischen“ Moment des lateinischen Unterrichts widmet Beims ein eigenes umfangreiches Kapitel. Hauptautoren bzw. -bearbeiter der christlich motivierten Textauswahl sind Joachim Lange und Hieronymus Freyer. Freyer hatte bereits 1735 die Frage, „an scriptores pagani in scholis tolerandi sint“ „tolerant“ beantwortet und den stilistischen Nutzen über die potentielle moralische Gefährdung (die der verbotenen Frucht noch in viel höherem Maße innewohnen könne) gestellt. So finden sich denn im Lektürekanon – wenn auch z.T. ad usum Delphini gereinigt und „entmythologisiert“ – neben Horaz (Carmina) und Terenz (cf. Freyers Colloquia Terentiana oder Langes Flores) u.a. auch Vergil und Ovid.

Im letzten Kapitel geht Beims kontrastierend zur althumanistischen Tradition Franckes auf die Intentionen des Neuhumanisten Gesner ein und unterstreicht, daß der ältere Neuhumanismus Latein als Kommunikationsmittel der gelehrten Welt weiterhin beibehält, sich zugleich aber inhaltlich den Bildungswerten der Antike durch unzensurierten Zugang zu den Originalen ganz öffnet. Wechselbeziehungen zu den Einrichtungen Franckes werden nicht beleuchtet.

Interessant ist die Einbeziehung des berühmten Rektors der Thomasschule, den noch Basedow als Mitstreiter gegen den „Schulstaub“ [3] beschwören wird, in jedem Falle.

Dem Umfang der gründlich recherchierten Dokumentation Beims' trägt der des Anhangs (367-482) Rechnung mit Verzeichnis der Quellen und Sekundärliteratur, Personen- und Sachregister und – besonders verdienstvoll – den vorzüglichen Übersetzungen aller zitierten lateinischen Quellen, auch wenn ihre Notwendigkeit – diese Anmerkung sei der Rezensentin in ihrer Profession als Altphilologin gestattet –

belegt, welche Kluft den heutigen akademisch gebildeten Leser von den ihrer schwindenden Lateinkenntnisse inzulpierten Zöglingen des Franckeschen Institutes inzwischen trennt.

[1] Das Inhaltsverzeichnis der Arbeit findet sich unter: <http://d-nb.info/1067670351/04>
Verwiesen sei auch auf die umfangreiche Besprechung von Hanspeter Marti: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz428442757rez-1.pdf>

[2] Paulsen, F.: Geschichte des gelehrten Unterrichts. Leipzig: Von Veit und Comp 1885. Digitale Ausgabe verfügbar unter: <https://archive.org/stream/geschichtedesge01paulgoog#page/n6/mode/2up>

[3] Basedow, J.B.: Das in Dessau errichtete Philanthropin. Leipzig 1774, 9

Inge Karl (Halle / Saale)

Inge Karl: Rezension von: Beims, Klaus-Dieter: Antike Texte an christlichen Schulen, Die römischen Autoren im Lateinunterricht des Halleschen Pietismus Reihe: Hallesche Forschungen, Band 41. Wiesbaden: Harrassowitz 2015. In: EWR 15 (2016), Nr. 3 (Veröffentlicht am 25.05.2016), URL: <http://www.klinkhardt.de/ewr/978344710386.html>